

**Zeitschrift:** Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins  
**Herausgeber:** Bündnerischer Lehrerverein  
**Band:** 31 (1913)  
  
**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

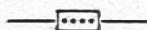
**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Mitteilungen.



### Zur Frage der Versicherung aus Haftpflicht.

Von Lehrer Lorenz Zinsli.



Mit Schreiben vom 12. Januar 1913 richtete der Präsident der Bezirkskonferenz Heinzenberg-Domleschg an den Vorstand des B. L. V. das Gesuch, derselbe möchte der Haftpflicht und dem Versicherungsbedürfnis der bündnerischen Lehrerschaft näher treten und Mittel und Wege suchen, dieselbe vor event. Folgen aus Haftpflicht zu schützen. Von der Konferenz Schanfigg erhielten wir im Frühjahr die Anfrage, ob man die Haftpflicht des Lehrers nicht als Umfrage in den nächsten Jahresbericht aufnehmen könnte. Die äussere Veranlassung zu den Anregungen dieser Konferenzen mag wohl die „Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft Zürich“ gegeben haben, die im Laufe des letzten Schuljahres die Lehrerschaft mit ihren Versicherungsanträgen überflutete.

Die gleiche Frage hat auch die Konferenz Herrschaft-V Dörfer beschäftigt. Dieselbe hörte das oben abgedruckte Referat von Herrn Dr. A. Kuoni an.

Der Vorstand des B. L. V. beschloss, dem Gesuche der Konferenz Heinzenberg-Domleschg zu entsprechen, sich über die ganze Frage ein juristisches Gutachten geben zu lassen und auf Grund desselben der nächsten Delegiertenversammlung bestimmte Anträge zu stellen. Was lag nun näher, als sich an Herrn Dr. Kuoni zu wenden, der die Angelegenheit schon studiert und behandelt hatte? Er hat denn auch seine Studie der bündnerischen Lehrerschaft bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Nach Kenntnissnahme derselben glaubte der Vorstand, am richtigsten zu handeln, wenn er die vortreffliche Arbeit in ihrem vollen Umfange in



den Jahresbericht aufnehmen, damit sich jeder in Sachen selbst orientieren könne.

Den Lesern der Schweizerischen Lehrerzeitung ist bekannt, dass an der Jahresversammlung des Sch. L. V. vom 22. Juni a. c. Herr Hassler, Direktor des aargauischen Versicherungsamtes über Haftpflicht und Schülerversicherung referierte und folgende Thesen aufstellte:

1. Die Übernahme der Entschädigung für alle im Schulbetrieb sich ereignenden Unfälle durch den Staat, resp. die Gemeinden, ist ein Gebot der Billigkeit und Gerechtigkeit und entspricht den Interessen der Schule.
2. Die Unfall- und Haftpflichtversicherung wird am zweckmässigsten in der Form der Selbstversicherung durch Bildung kantonaler Unfall- und Haftpflichtversicherungskassen durchgeführt.
3. Neben der Unfall- und Haftpflichtversicherung wird auch die Einführung der Schülerkrankenversicherung schon im Kindesalter durch den Staat in Verbindung mit den Gemeinden empfohlen.

Die Versammlung stimmte diesen Thesen zu, bestimmte aber, dass ein Vorgehen in der Haftpflichtfrage der Lehrer nicht in kantonalen Sektionen, sondern durch den Gesamtverein zu erfolgen habe.

Zu ähnlichen Schlüssen kommt auch Herr Paul Haefeli in Olten auf Grund seiner Arbeit in Nr. 10 des laufenden Jahres der Schweizerischen Lehrerzeitung.

Nach der „Gas. Rom.“ ist auch Herr Professor Tuor in Freiburg der vorwürfigen Frage näher getreten und spricht sich ganz so aus wie Dr. Kuoni.

Wir sehen, die uns interessierende Materie wird allenthalben studiert und diskutiert. Sie scheint aber noch nicht ganz abgeklärt, vielmehr noch im Werden-Stadium zu sein. Warten wir deshalb noch die nächstens in Kraft tretende eidgenössische Unfallversicherung ab. Wir dürfen dies um so mehr, da nach Dr. Kuoni das Bedürfnis, dass der Bündner Lehrer seine berufliche Haftung versichere, zu verneinen ist. Wenn aber doch ein Vorsichtiger sich decken will, hat er bei privaten Gesellschaften reichlich Gelegenheit dazu. Versuche er dann aber



seine Gemeinde für die Übernahme der bezüglichen Ausgaben zu gewinnen.

Bereite überdies jeder an seinem Orte das Versicherungswerk, auch die Schülerversicherung, vor.

Nach vorstehenden Ausführungen und insbesondere auf Grund der Studie von Dr. Kuoni beantragt der Vorstand des B. L. V. dessen Delegiertenversammlung:

1. Es ist in Sachen einstweilen eine zuwartende Stellung einzunehmen,
2. event. wird die Angelegenheit zu einer Umfrage erhoben und das Resultat der bezügl. Beratungen zu gegebener Zeit an die Regierung geleitet.



## Die Rentenberechnung unserer Wechselseitigen Hilfskasse.

Von J. Z. Valentin.



Bekanntlich hat unser Hochl. Grosser Rat am 28. Mai a. c. eine Verordnung betr. die Versicherungskasse der Volksschullehrer genehmigt, wonach der Kanton sich in der Weise an derselben beteiligt, dass er für jedes Mitglied, welches einen jährlichen Beitrag von Fr. 30 bezahlt, ebenfalls einen jährlichen Beitrag von Fr. 30 leistet. Der Hochlöbl. Kleine Rat wird beauftragt, im Einvernehmen mit dem Bündn. Lehrerverein diesen Beschluss auszuführen. Die seit Gründung der W. H. bestehende Verordnung wird also demnächst revidiert werden müssen. Die Lehrerschaft unseres Kantons hat sich schon seit Jahren mit der Reorganisation der W. H. befasst. Viele Worte sind schon geflossen und viel „schwarzes Blut“ dazu; aber es war nur Druckerschwärze. Mit Recht widmet man sich dieser wichtigen Sache eifrig. Sie ist des Schweisses der Edelsten wert. Das Gedeihen dieser Anstalt liegt nicht nur im Interesse der Lehrerschaft, sondern namentlich auch im Interesse der Schule selbst. Durch die grössern Einnahmen, welche der W. H. für die Zukunft in Aussicht stehen, wird es möglich, den invaliden Mitgliedern, sowie den Witwen und Waisen der ver-



sicherten Lehrer grössere Renten zu gewähren. Eine Hauptschwierigkeit bei der Bearbeitung der neuen Verordnung wird wohl die gerechte Verteilung der Renten sein. Wie gerne würde man allen Notleidenden helfen. Aber man muss sich nach der Decke strecken. Die Gelder müssen nach wohlüberlegten Grundsätzen und nicht aufs Geratewohl verteilt werden. Nun hatte die Delegiertenversammlung zu Davos im Jahre 1910 die Postulate der Lehrerschaft definitiv aufgestellt, die Frage der Reorganisation somit abschliessend behandelt. Schreiber dies hofft aber, dass man es ihm nicht übelnehme, wenn er trotzdem auf diesen Gegenstand zurückkommt. Es werden Gesetze oft 2 bis 3 mal durchberaten. Unsere Behörden, sogar unsere oberste Landesbehörde, der Bundesrat, lassen sich nicht selten zur Wiedererwägung eines Beschlusses herbei. Also dürfte die Delegiertenversammlung der B. L. wohl auch ausnahmsweise dasselbe tun.

Daher erlauben wir uns den *Wunsch* auszusprechen, dass dieselbe folgende Bestimmungen „des Entwurfs“, wie wir die zu Davos bereinigten Postulate der Lehrerschaft kurzweg nennen wollen, in Wiedererwägung ziehe.

a) *Das Verhältnis der Witwen- und der Waisenrenten zur Rente des invaliden Lehrers.* Im Fall der Invalidität hat der Lehrer, welcher Mitglied der W. H. ist, Anspruch auf eine gewisse Rente, welche nach der Zahl der Dienstjahre, — oder genauer — nach der Zahl der einbezahlten Jahresprämien berechnet wird. Tritt statt der Invalidität der Tod des betreffenden Lehrers ein, so können die Witwe und in beschränkter Zahl die Kinder desselben in die Rechte des Rentenbezugs eintreten. Nun scheint es uns selbstverständlich, dass die Rente der Witwe und diejenige der Waisen in einem bestimmten, sich stets gleich bleibenden Verhältnis stehen zur Rente des Lehrers, wenn statt des Todes die Invalidität eintritt. Statt dieser m. E. unanfechtbaren *Stetigkeit im Verhältnis* der genannten Renten weisen der Entwurf, sowie die noch in Kraft bestehende ursprüngliche Verordnung in ihren Verhältniszahlen einen unbegreiflichen Wechsel auf. In folgender Tabelle sind I die Rente des invaliden versicherten Lehrers, II die Rente der Witwe des versicherten Lehrers und III wieviel % die letztere von der ersteren ausmacht, nach dem Entwurf angeführt.



Zahl der Dienstjahre					Betrag der Jahresrente		
					I	II	III
					Fr.	Fr.	%
Nach	5	Dienstjahren	.	.	50	50	100
"	10	"	.	.	100	100	100
"	15	"	.	.	200	100	50
"	20	"	.	.	300	100	33 $\frac{1}{3}$
"	25	"	.	.	400	200	50
"	30	"	.	.	500	200	40

Somit beschreiben die Verhältniszahlen folgende interessante Kurve. Nach 5 und nach 10 Dienstjahren ist die Witwenrente ebensogross wie die Invalidenrente. Nach 15 Jahren sinkt sie plötzlich auf 50 % herunter, nach 20 Jahren sogar auf 33 $\frac{1}{3}$  % herunter. Nach 25 Jahren steigt sie auf 50 %, um nach 30 Jahren auf 40 % zu sinken. Wir wüssten wahrhaftig keinen Grund, uns dieses Steigen und Fallen der Prozente zu motivieren! Vergleichen wir z. B. folgende zwei Fälle, welche nicht nur denkbar, sondern sogar verhältnismässig häufig sein können. Es handle sich in beiden Fällen um einen Lehrer, der zwischen 5 und 15 Jahren Mitglied der Kasse war. Im ersten Fall muss die Frau sich selbst und den total invaliden Mann bei 50 oder 100 Fr. jährlicher Rente erhalten. Im zweiten Fall bezieht die Witwe, welche ebenso stark und gesund wie jene ist, *für ihre Person allein ganz die gleiche Rente!*

Vergleichen wir zwei andere, leicht mögliche Fälle. Es handle sich im ersten Fall um eine Witwe, deren Mann 10 Jahre, im zweiten Fall um eine solche, deren Mann 40 Jahre lang Mitglied der Kasse, ohne Renten zu beziehen, war. Nehmen wir bei beiden Witwen eine Lebensdauer von 65 Jahren an, die erste beginne in ihrem 30. Jahre, die zweite demnach in ihrem 60. Jahre, Renten zu beziehen.

Ohne Berücksichtigung der Zinsen bezieht:

die I. Witwe =  $35 \times 100 = 3500$  Fr. im ganzen,

" II. " =  $5 \times 200 = 1000$  " " "



Die betreffenden Mitglieder haben einbezahlt:

im I. Fall =  $10 \times 30 = 300$  Fr. im ganzen,

„ II. „ =  $40 \times 30 = 1200$  „ „ „

Würde man auch die Leistung des Kantons (für jedes Mitglied Fr. 30) in die Rechnung einbeziehen, was das Richtige wäre, denn im Grunde bildet auch diese Beitragsleistung einen Teil der redlich verdienten Besoldung, dann hätte der Lehrer einbezahlt:

im I. Fall  $10 \times 60 = 600$  Fr.

„ II. „  $40 \times 60 = 2400$  „

*Die Zinsen* darf und soll man für eine solche Kalkulation auch berücksichtigen und zwar sowohl diejenigen der Einzahlungen als die der Renten. Nach einer ziemlich oberflächlichen, aber durchaus nicht übertriebenen Berechnung der Zinsen ergäben sich folgende Beträge beim Tod der Betreffenden:

*A. bei den Einzahlungen in die W. H.*

im I. Fall Fr. 960 Zinsen + 600 Prämie = 1560 Fr.

„ II. „ „ 1400 „ + 2400 „ = 3800 „

*B. bei den Auszahlungen der W. H.*

im I. Fall Fr. 2400 Zinsen + 3500 Renten = 5900 Fr.

„ II. „ „ 120 „ + 1000 „ = 1120 „

Wir glauben, damit zwei ganz typische Vergleichen angestellt zu haben, welche schon genugsam beweisen, dass das Verhältnis zwischen der Witwenrente und der Invalidenrente nicht richtig und logisch sein könne. Es liessen sich noch andere wichtige Gründe für unsere Behauptung anführen; doch verbietet es uns die Enge des Raumes.

b) *Die prozentuale Grösse der Witwen- und Waisenrente.* Wenn man sich für die Feststellung eines bestimmten, gleichbleibenden Verhältnisses der Witwen- und Waisenrente zur Invalidenrente im Sinne der obigen Ausführungen entscheidet, so handelt es sich darum zu fixieren, wieviel % der Invalidenrenten die Witwen- und Waisenrenten betragen sollen. Die Witwenrente variiert nach dem Entwurf zwischen  $33 \frac{1}{3}\%$  und  $100\%$ . Um kurz zu sein, schlagen wir folgende Rentenverhältnisse vor: für *die Witwe*  $40\%$ , für *jedes einfach verwaiste Kind*  $20\%$ , für *jedes doppelt verwaiste Kind*  $40\%$  der Lehrerrente,



die für den Fall der Invalidität bestimmt ist. Niemals dürfen aber sämtliche Renten der Hinterlassenen eines Lehrers den Betrag der entsprechenden Invaliditätsrente übersteigen. Hinterlässt ein Lehrer bei 15 Dienstjahren die Witwe und ein Kind, so erhält dieses Kind nach dem Entwurf eine Rente von 100 Fr. Hinterlässt ein Lehrer mit 40 Dienstjahren ein doppelt verwaistes Kind, so beträgt die Rente ebenfalls nur 100 Fr. *Sowohl der Umstand, dass es **doppelt** verwaist ist, als der Umstand, dass sein Vater viel mehr in die Kasse einbezahlt hat, kommt hier gar nicht zur Geltung.* In dieser Beziehung ist die bestehende Verordnung entschieden viel besser als der Entwurf.

c) *Der Anfang des Rentenbezuges.* Die jetzige Verordnung gewährt die ersten Renten erst dann, wenn der betreffende Lehrer 10 Jahre Mitglied der Kasse war. Der Entwurf will diese Frist auf 5 Jahre reduzieren, entgegen dem Vorschlag des Vorstandes, welcher an den 10 Jahren festhalten wollte. Der Vorschlag des früheren Rentenbezuges ist selbstverständlich wohlgemeint, und wir möchten den betreffenden Bezüglern die Renten von Herzen gönnen. Ja, möchten doch alle Lehrer nicht nur die invaliden, schon von Anfang an grosse Renten beziehen! Aber berechtigt ist dieser Vorschlag m. E. nicht, wohl aber gefährlich für die W. H. Man setze z. B. folgende 2 extreme Fälle einander gegenüber. Lehrer X. wird nach 5 Jahren der Mitgliedschaft invalid und Lehrer Z. hört nach 40 Dienstjahren auf, Schule zu halten. Beide leben bis zum 65. Jahre.

X. erhält  $40 \times 50 = 2000$  Fr. Rente + 1600 Fr. Zinsen = 3600 Fr.  
 Z. „  $5 \times 500 = 2500$  „ „ + 300 „ „ = 2800 „

Einbezahlt haben:

X. =  $5 \times 60$  Fr. Prämie = 300 Fr. + 132 Fr. Zins. = 332 Fr.  
 Z. =  $40 \times 60$  „ „ = 2400 „ + 2400 „ „ = 4800 „

Wo bleibt da der richtige Masstab? Die W. H. sollte m. E. in erster Linie eine Ersparniskasse für die *alten* Tage sein und erst in zweiter Linie sollte die Bedürftigkeit auch *junger* Lehrer innert gewissen Grenzen berücksichtigt werden. Wir möchten dringend davor gewarnt haben, die Renten schon nach 5 Jahren anfangen zu lassen und glauben nicht, dass irgend ein wohlmeinender Versicherungstechniker uns dazu raten würde. Nach 5—10 Jahren verlassen verhältnismässig viele Lehrer den



Schuldienst. Wenn diese Bestimmung des Entwurfs in Kraft treten würde, so würde wohl mancher Lehrer so denken:

Werd' ich invalid, so bleib' ich im Kanton, bleib' ich aber g'sund, so mach' ich mich davon.

Zusammengefasst würden unsere Anträge so lauten:

1. Die Witwen- und Waisenrenten sollen in einem stetigen Verhältnis zur entsprechenden Invaliditätsrente des Lehrers stehen.

2. Die Rente der Witwe und diejenige eines doppelt verwaisten Kindes betragen je 40 %, diejenige eines einfach verwaisten Kindes betrage 20 % der entsprechenden Invaliditätsrente. Jedoch dürfen sämtliche Renten an die Hinterlassenen eines verstorbenen Mitgliedes der Kasse *niemals* den Betrag der Rente übersteigen, die der Lehrer bezogen hätte, wenn statt des Todos die Invalidität eingetreten wäre.

3. Der Rentenbezug ist frühestens nach 10 Jahren Mitgliedschaft gestattet.

Um die Wirkung unserer Anträge bei der Berechnung der Rente übersichtlich und genau darzustellen, wollen wir noch folgende Tabelle anführen.

**Betrag der Jahresrente:**

Zahl der Jahre der Mitgliedschaft	A für den invaliden Lehrer	B für die Witwe und die einfach verwaisten Kinder eines verstorbenen Mitgliedes					C für die doppelt verwaisten Kinder eines verstorbenen Mitgliedes			
		1. für die Witwe	2. für das erste Kind	3. für das zweite Kind	4. für das dritte Kind	5. Total	1. für das erste Kind	2. für das zweite Kind	3. für das dritte Kind	4. Total
Nach 10 Jahren	Fr. 100	Fr. 40	Fr. 20	Fr. 20	Fr. 20	Fr. 100	Fr. 40	Fr. 40	Fr. 20	Fr. 100
Nach 15 Jahren	200	80	40	40	40	200	80	80	40	200
Nach 20 Jahren	300	120	60	60	60	300	120	120	60	300
Nach 25 Jahren	400	160	80	80	80	400	160	160	80	400
Nach 30 Jahren	500	200	100	100	100	500	200	200	100	500



Aus obiger Zusammenstellung wird man leicht ersehen, dass die Rentenbeträge der Witwen und Waisen den Verhältnissen besser angepasst sind als dies beim Entwurf der Fall ist. Sie schmiegen sich einerseits besser an die Zahl der Dienstjahre, anderseits besser an die Zahl der Waisenkinder an. Wir wollen hier auch auf die Versicherungskasse unserer kantonalen Beamten hinweisen. Diese statuiert auch ein *konsequentes Verhältnis* der Witwen- und Waisenrente zur Alters- und Invalidenrente. „Die Witwe des verstorbenen Versicherten soll eine Jahresrente bis zu 50 %, jedes minderjährige Kind eine solche von 10 % der Alters- und Invalidenrente erhalten.“ Schliesslich bemerken wir noch, dass nach unsern Anträgen die Rentenbeträge meistens etwas reduziert wurden, ohne dass dabei Härten entstehen. Dies bedeutet aber eine Stärkung der Kasse. Sehr erstrebenswert wäre nun, dass die maximale Rente nach 35 Dienstjahren auf 600 Fr. hinaufgeschraubt werden könnte, und sollten die Versicherten auch eine Kleinigkeit mehr als 30 Fr. pro Jahr einbezahlen. Doch wollen wir in dieser Richtung keinen Antrag stellen.

Die Beschlüsse der Delegiertenversammlung mögen zum Gedeihen unserer Pensionskasse beitragen.



## Schweiz. Lehrerverein für Naturkunde.



Der Vorstand des Schweiz. Lehrervereins für Naturkunde \*) schreibt uns unter dem 13. XI. 1912:

„Wir erlauben uns, Sie davon in Kenntnis zu setzen, dass ein „Schweiz. Lehrerverein für Naturkunde“ existiert, der durch Anschluss an den „Deutschen Lehrerverein für Naturkunde“ bezweckt, seinen Mitgliedern gute naturwissenschaftliche Schriften zu den denkbar günstigsten Bedingungen zu verschaffen.

Der Verein bietet seinen Mitgliedern die naturwissenschaftliche Zeitschrift „Aus der Heimat“ mit jährlich 6 Heften; ein Probeexemplar liegt dabei. Dazu kommen alljährlich die eigentlichen Vereinsschriften, die mit farbigen Tafeln reich ausgestattet

---

Präsident: Dr. J. Hug, Sekundarlehrer; Aktuar: Rob. Steiger, Lehrer, in Zürich.



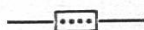
sind. Als Beigaben für dieses Jahr werden je die I. Bände der Werke „Die Schmetterlinge“ und „Der Mensch in gesunden und kranken Tagen“ erscheinen, die beiliegenden Probetafeln werden Sie von der gediegenen Ausstattung unserer Schriften überzeugen können.

Gegenüber diesen Leistungen des Vereines ist der Jahresbeitrag von Fr. 4.20 für Einzelmitglieder, Fr. 3.80, wenn zehn oder mehr Mitglieder sich zu gemeinsamem Bezuge vereinigen, gewiss sehr bescheiden zu nennen.

Wir gestatten uns, die höfl. Bitte an Sie zu richten, die Mitglieder Ihres Kollegiums, bei Anlass der nächsten Versammlung mit den Zielen unseres Vereines bekannt zu machen und die beiliegenden Probetafeln aus den erscheinenden Werken zur Zirkulation aufzulegen.

Diejenigen Kollegen, die Freunde der Natur sind, werden Ihnen für diese Mitteilungen gewiss herzlich Dank wissen, und wir zweifeln nicht daran, dass viele derselben sich der beigehefteten Karten zur Anmeldung bedienen werden.“

Der Vorstand unseres Vereins beschloss, den Mitgliedern auf diesem Wege von der Einladung Kenntnis zu geben und die ihm zugestellten Schriftstücke, 3 Probetafeln, 1 Heft der Zeitschrift „Aus der Heimat“ und 1 Exemplar Vereinsstatuten, anlässlich der Versammlung in Disentis aufzulegen. Es mag sich daraus jeder selbst ein Urteil bilden und sich entscheiden.



## Übersetzung des V. und VI. kantonalen Rechenheftes ins Engadiner Romanische.



Nachdem vor einigen Jahren auf Wunsch der Lehrer-Konferenzen des Bündner Oberlandes das V. und das VI. kantonale Rechenheft ins Oberländer Romanische übersetzt worden sind, stellten dieses Jahr die Konferenzen Obtasna und Untertasna-Remüs ein entsprechendes Gesuch hinsichtlich der Engadiner Schulen. Die Sprache dieser Rechenhefte sei für romanische Schulen zu schwierig; der Lehrer verliere darum zu viel Zeit mit Erklärungen.



Der Vorstand leitete die Gesuche in empfehlendem Sinne an das Tit. Erziehungsdepartement, dieses an den Hochl. Kleinen Rat. Unter dem 24. Juni beschloss die Behörde, dem Gesuche zu entsprechen. Das Erziehungsdepartement erhielt den Auftrag, die Übersetzung des V. und VI. Rechenheftes ins Engadiner Romanische und die Drucklegung zu veranlassen. Die Arbeiten wurden unterdessen ausgeführt; die Lehrer können also die romanischen Ausgaben schon diesen Winter in ihren Schulen benutzen.

Dagegen glaubte der Vorstand, einem andern Wunsche der Konferenz Untertasna-Remüs nicht entsprechen zu können. Die Konferenz beschloss nämlich, die gemeinen Brüche im V. und die Dezimalbrüche im VI. Schuljahr zu behandeln, weil nur wenige Lehrer die Dezimalzahlen als solche behandeln können, ohne sie mit den Dezimalbrüchen zu verwechseln. Nun lässt unser Lehrplan den Lehrern von jeher die Freiheit, die gemeinen Brüche oder die Dezimalzahlen zuerst zu behandeln. Insoweit steht also dem Beschlusse der Konferenz Untertasna-Remüs nichts im Wege. Sie verlangt aber im Zusammenhang damit für das V. Schuljahr auch ein neues Rechenheft mit den gemeinen Brüchen, und die Notwendigkeit eines solchen ist es, die der Vorstand nicht einzusehen vermag. Die Verfasser der kantonalen Lehrmittel haben ausdrücklich und mit grosser Umsicht Rücksicht darauf genommen, dass den Lehrern Freiheit gelassen ist hinsichtlich der Aufeinanderfolge der gemeinen Brüche und der Dezimalbrüche. Die Hefte sind so gehalten, dass das mit den gemeinen Brüchen ebenso gut im V. als im VI. Schuljahr benutzt werden kann, und ebenso das mit den Dezimalzahlen. Keines setzt die Durcharbeitung des andern voraus. Es gibt gewiss auch anderwärts im Kanton manche Lehrer, die die gemeinen Brüche den Dezimalbrüchen vorausschicken, und sie scheinen mit den bestehenden Lehrmitteln ganz gut ausgekommen zu sein.

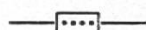
In der Musterschule werden das V. und VI. Schuljahr seit Jahren stets zu einer Klasse zusammengezogen. Die eine der beiden Klassen muss hier daher auch immer das VI. Heftchen vor dem V. durcharbeiten, und es zeigen sich dabei keinerlei Schwierigkeiten.

Die Konferenz Untertasna-Remüs betont in ihrem Gesuch allerdings, sie möchte ein Rechenheft für das V. Schuljahr mit



gemeinen Brüchen, *das viele Aufgaben mit nackten Zahlen enthalte*. Diesem Wunsche hätte bei der Übersetzung leicht entsprochen werden können, und der Vorstand empfahl auch, es zu tun. Wenn es nicht geschehen ist, so kann das bei Neuauflagen der deutschen und dann auch der romanischen Ausgaben erfolgen.

Die Hauptsache ist es einstweilen jedenfalls, dass auch die Engadiner Schüler Rechenhefte in der Muttersprache haben. Die Lehrer sollen es einmal versuchen, ob sie nicht das übersetzte VI. Heft ebenso gut vor als nach dem V. benutzen können.



### Hygieneunterricht am kantonalen Lehrerseminar.

Es wurde in den letzten Jahren wiederholt und von verschiedener Seite gefordert, die Seminaristen möchten einen gesonderten Unterricht in Hygiene erhalten, und dieser Unterricht sei durch einen Arzt zu erteilen. Dieses Jahr soll nun dem Wunsche entsprochen werden. Der Kleine Rat hat die Frage behandelt, im Prinzip in zustimmendem Sinne. Es handelt sich eigentlich bloss noch um die Gewinnung einer geeigneten Lehrkraft, so dass voraussichtlich schon im laufenden Schulkurs mit dem Unterricht begonnen werden kann.

Da es für jedermann von Interesse ist, die Entwicklung und die Bedeutung der Angelegenheit überblicken zu können, teilen wir das bezüglich Protokoll des Hochl. Kleinen Rates in extenso mit. Es lautet:

1. In den Jahren 1908 und 1909 hat sich die Öffentlichkeit angelegentlich mit der Schulgesundheitspflege beschäftigt, nachdem schon im Jahr 1907 von der Geschäftsprüfungskommission im Grossen Rat der Antrag gestellt worden war, es sei die ärztliche Untersuchung der Schulkinder im Kanton Graubünden anzustreben.

Es haben sich in der Folge der Bündnerische Lehrerverein, die kantonale Gem. Gesellschaft und der kantonale Aerzteverein mit der Frage der Förderung der Schulgesundheitspflege befasst, und die Vorstände dieser drei Vereine haben Anfang 1910 eine gemeinsame Eingabe an den Kleinen Rat zu Händen des Grossen Rates gerichtet, worin sie die Behörden zu angelegentlicher Betätigung auf diesem Gebiete ersuchen.



Sie behandeln darin in erster Linie die Schularztfrage, indem sie die Bedeutung einer bezüglichen Einrichtung hervorheben, sich jedoch die Schwierigkeit einer umfassenden Realisierung dieses Institutes in unserm Bergkanton nicht verhehlen.

Es wird sodann hervorgehoben, wie wichtig es wäre, dass die Lehrer der Schulgesundheitspflege alle Aufmerksamkeit schenken. Sie werden auch dann, wenn einmal überall Schulärzte vorhanden wären, eine wichtige Aufgabe zu erfüllen haben in hygienischer Beziehung. Solange aber noch so wenig Ärzte die Schule überwachen, werde es erst recht notwendig sein, dass die Lehrer schulhygienisch durchgebildet werden. Aus diesem Grunde werden die von der Lehrerschaft selbst und von der Gemeinnützigen Gesellschaft geforderte Einführung der Schulhygiene als besonderes Unterrichtsfach am Lehrerseminar und die Erteilung desseben durch einen Arzt noch besonders hervorgehoben. Es werde dies das nächstliegende Mittel sein, um in den Lehrern Pioniere für die Schulgesundheitspflege in unserm Kanton zu erhalten.

2. Was zunächst die Frage der Einführung von Schulärzten anbelangt, so kann darauf verwiesen werden, dass das Erziehungsdepartement jedes Jahr auf die Wünschbarkeit einer ärztlichen Untersuchung der Schulrekruten verweist, und dass ein grosser Teil der Schulräte diesem Wink Folge leistet und die ärztliche Untersuchung durchführt. Ein Teil der Schulräte hat es bisher freilich unterlassen, bezügliche Anordnungen zu treffen. Doch ist zu erwarten, dass mit der Vermehrung der Wartgeldkreise und Wartgeldärzte auch auf diesem Gebiet der gewünschte Fortschritt erreicht werde. Eine allgemein verbindliche, gesetzliche Vorschrift dürfte sich einstweilen kaum durchsetzen lassen.

3. Was die Einführung des Hygieneunterrichts am Seminar und dessen Erteilung durch einen Arzt anbelangt, hat das Erziehungsdepartement die Schulleitung und Lehrerkonferenz der Kantonsschule um ihre Ansichtsäusserung ersucht und darüber im Oktober 1911 folgende Auskunft erhalten:

„Auf Grund des Antrages der vorberatenden Kommission fasste die Konferenz den Beschluss, es sei dem Erziehungsdepartement zu beantragen, der Hygieneunterricht solle zunächst provisorisch für ein Jahr als besonderes von einem Arzt zu er-



teilendes Unterrichtsfach eingeführt werden und zwar für die 6. Seminarklasse mit zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden im 2. Semester.

Bisher habe die Schulhygiene einen Bestandteil des Pädagogik-Unterrichts gebildet. Nun werde aus ärztlichen Kreisen die Forderung der Erteilung dieses Faches durch einen Arzt gestellt, weil es nur so zu einem seiner Wichtigkeit entsprechenden Einfluss gelange etc.

In einigen Seminarien anderer Kantone sei die Sache bereits in der angestrebten Art und Weise geregelt, so in Bern und Wettingen, an andern Orten sei das bereits angeregt.

Die Lehrerkonferenz wünsche ausdrücklich, dass nicht bloss Unterricht in Schulhygiene, sondern in Hygiene überhaupt erteilt und deshalb das Fach auch entsprechend genannt werden möchte. Man wünsche dies namentlich mit Rücksicht auf die ausgiebige Verwendbarkeit der hygienischen Kenntnisse im Volksschulunterricht.

Der in der Gemeinnützigen Gesellschaft referierende Arzt habe eine Jahresstunde als für diesen Unterricht erforderlich bezeichnet.

Die Konferenz finde es richtiger, dass zwei Stunden ein Semester lang erteilt werden, statt eine Stunde zwei Semester lang. Um keine Überbürdung eintreten zu lassen, wäre eine Stunde dem Unterricht in Pädagogik und eine Stunde dem Unterricht im Deutschen abzunehmen.“

4. Bei der Beurteilung der vorliegenden Fragen ist ohne weiteres zuzugeben, dass denselben grosse Bedeutung zukommt, ohne dass sie von weitgehender finanzieller Tragweite wären. Etwelche Bedenken bestehen allerdings darüber, ob es möglich sei, eine Seminarklasse in der in Aussicht genommenen Zeit im genannten Fach so weit zu fördern, dass von einem positiven Resultat gesprochen werden darf. Das Erziehungsdepartement hat nicht versäumt, hierüber die Meinungen anerkannt tüchtiger Ärzte und Schulmänner einzuholen, ohne dadurch zu einem bestimmten Urteil geführt worden zu sein.

Es dürfte daher der Vorschlag der Lehrerkonferenz der Kantonsschule, der seither von der Delegiertenversammlung des Bündn. Lehrervereins unterstützt worden ist, anzunehmen sein,



der zunächst die *probeweise* Einführung des Hygieneunterrichts an der Kantonsschule befürwortet, *probeweise* für ein Jahr.

*Der Kleine Rat beschliesst:*

1. Der Kleine Rat ist im Sinne der vorstehenden Ausführungen mit der probeweisen Einrichtung des Unterrichts in Hygiene an der obersten Klasse des Lehrerseminars grundsätzlich einverstanden.

2. Das Erziehungsdepartement wird ermächtigt und beauftragt, gemeinsam mit der Schulleitung die nötigen Vorarbeiten zur Einführung des Hygieneunterrichts im Schuljahr 1913/14 vorzunehmen und zu gegebener Zeit Bericht und Antrag über die finanzielle Tragweite dieser Einrichtung und über die Persönlichkeit, der der Unterricht zu übertragen sein wird, einzubringen.

3. Der Kleine Rat behält sich die endgültige Schlussnahme bis zur Vorlage dieses Berichtes vor.



## Die Ausbildung von Lehrern in Fremdsprachen.

Der Hochl. Kleine Rat stellt uns ein Protokoll zu, wonach die Bestimmungen über die staatliche Unterstützung von Lehrern, die sich besonders in Fremdsprachen weiter ausbilden, abgeändert worden sind und zwar im Sinne einer Erleichterung dieser Ausbildung. Die Angelegenheit hat für alle diejenigen, die auf der Sekundarschulstufe unterrichten oder sich für diesen Unterricht vorbereiten möchten, grosse Bedeutung. Wir lassen deshalb das Protokoll hier folgen:

Die Verordnung des Grossen Rates vom Jahr 1907 über die bündnerischen Sekundarschulen bestimmt in Artikel 12:

Der Staat unterstützt patentierte Lehrer, welche sich an höhern Schulen zu Sekundarlehrern ausbilden, durch Stipendien, die Fr. 200. — pro Semester betragen. Das Nähere hierüber bestimmt ein kleinrätliches Regulativ.

Dieses Regulativ wurde vom Kleinen Rat am 4. Oktober 1907 erlassen und bestimmt in § 2 folgendes:



Der Bezug von kantonalen Stipendien verpflichtet den Bezüger zu einem Studium von mindestens zwei Semestern an einer höhern Lehranstalt.

Dabei steht es dem Bezüger von Stipendien frei, sich in sprachlich-historischer oder mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung weiter auszubilden. In jedem Falle ist die Ausbildung in der französischen oder italienischen Sprache unerlässlich.

Beide Bestimmungen, sowohl diejenige der grossrätlichen Verordnung als auch diejenige des kleinrätlichen Regulativs, verfolgen den Zweck, die Bildung der Sekundarschullehrer im eigensten Interesse der Schulen selbst zu heben und zu vervollkommen. Nach Verfluss von 6 Jahren, während welcher diese Bestimmungen zu Recht bestanden haben, muss jedoch festgestellt werden, dass dieser Zweck nicht oder nur zum kleinsten Teil erfüllt worden ist.

Der Landesbericht vom Jahr 1910 sagt in dieser Beziehung, dass seit einigen Jahren verhältnismässig viele Bündner Lehrer durch fortgesetzte Studien sich das Sekundarlehrerpatent erwerben. Auffallend sei aber, wie verschwindend wenige davon in den Heimatkanton zurückkehren.

Im Landesbericht 1912 wird neuerdings betont, dass der schwächste Punkt in unserm Sekundarschulwesen der Unterricht in der Fremdsprache sei. Es rühre dies davon her, dass bei der Wahl der Sekundarlehrer zu wenig Rücksicht genommen werde auf deren sprachliche Vorbildung. Zwar gebe es in der Schweiz eine grosse Zahl tüchtiger Sekundarlehrer bündnerischer Herkunft. Ein ganz kleiner Teil derselben pflege jedoch in den Kanton zurückzukehren, wenn er einmal das Sekundarlehrerpatent von Zürich oder Bern erworben habe, weil eben die meisten Sekundarschulen unseres Kantons mit Bezug auf die Besoldungsansätze sich mit denjenigen der untern Kantone nicht vergleichen lassen.

Da eine Änderung in dieser Beziehung sobald nicht zu erwarten ist, muss darnach getrachtet werden, unter den vorliegenden Verhältnissen und mit den vorhandenen Mitteln dasjenige zu erreichen, was bei gutem Willen auf allen Seiten erreicht werden kann, und das ist die bessere Vorbildung der Lehrer für die Erteilung des Fremdsprachunterrichts. Dazu erscheint nun der Besuch der Hochschule, der nach dem Wortlaut der bis-



herigen Subventionsbestimmungen allein unterstützt werden konnte, nicht unerlässlich zu sein. Dagegen könnte manches und auf diesem Gebiet wohl fast ebensoviel erreicht werden durch längern Aufenthalt der Lehrer im bezüglichen Sprachgebiet, durch den Besuch gutgeleiteter Ferienkurse oder auch durch die Veranstaltung von Spezialkursen für Sekundarlehrer im eigenen Kanton.

Um aber diese Art der Weiterbildung unterstützen und fördern zu können, bedarf es der teilweisen Abänderung der bestehenden Bestimmungen, weil diese, wie schon bemerkt, allein auf den Besuch der Hochschule zugeschnitten sind.

Es hat sich denn auch eine Konferenz der Sekundarlehrer selbst mit dieser Angelegenheit befasst und im Einvernehmen mit dem Erziehungsdepartement nach einer solchen Abänderung gerufen. In einer Eingabe an den Kleinen Rat vom 26. Oktober wird u. a. ausgeführt, dass eine bessere Ausbildung und Fortbildung der Sekundarlehrer in der Fremdsprache wünschenswert und notwendig sei. Es solle deshalb die Unterrichtszeit, die dermalen dem Fremdsprachunterricht im Seminar eingeräumt sei, zum mindesten nicht verkürzt werden. Sodann sei die Weiterbildung der Reallehrer, schon amtierender wie künftiger, anzustreben. Mit staatlicher Unterstützung sollte die Möglichkeit geschaffen werden, durch längern Aufenthalt im fremdsprachlichen Gebiet und durch Besuch von Ferienkursen die Lehrer zu richtigen Sekundarlehrern auch für dieses Fach aus- und fortzubilden. Der Staat bekäme dadurch auch eine bessere Kontrolle in die Hand, indem er Ausweise, seien es Fähigkeitszeugnisse oder eine Prüfung, von den mit staatlicher Hülfe ausgebildeten Lehrern zu verlangen das gute Recht hätte.

Die Konferenz einigte sich nach gewalteter Diskussion im Einverständnis mit dem Chef des Erziehungsdepartements auf folgende Resolution:

„Es sei Artikel 12 der Verordnung für die bündnerischen Sekundarschulen oder § 2 des kleinrätlichen Regulativs betreffend Stipendien für Sekundarlehrer in folgender Weise zu ergänzen:

Der Staat unterstützt patentierte Lehrer, die sich an höhern Schulen zu Sekundarlehrern ausbilden, durch Stipendien, die Fr. 200.— pro Semester betragen.



Er gewährt auch für Studien in fremdsprachlicher Richtung, die durch entsprechenden Aufenthalt im betreffenden Sprachgebiet oder durch den Besuch von Ferienkursen gemacht werden, angemessene Beiträge.“

Die Frage, ob die Revision des kleinrätlichen Regulativs genüge, oder ob die Abänderung von Artikel 12 der grossrätlichen Verordnung notwendig sei, ist nicht von grosser Tragweite und dürfte im erstgenannten Sinne zu entscheiden sein. Artikel 12 der Verordnung spricht von der Ausbildung an höhern Lehranstalten und setzt das Maximum des auszurichtenden Stipendiums für den Zeitraum eines Semesters fest. Alles übrige wird der Regelung durch den Kleinen Rat überlassen. Er ist somit kompetent, hierüber die nähern Bestimmungen aufzustellen und den bisher gezogenen Kreis, der nur die ordentlichen Universitätsstudien als subventionsberechtigte Weiterbildung qualifizierte, zu erweitern und auf Ferienkurse, die fast ausschliesslich von höhern Bildungsstätten durchgeführt werden, sowie auf Sprachstudien, die durch längern Besuch einer entsprechenden Bildungsanstalt im Sprachgebiet gemacht werden, auszudehnen.

Es erscheint somit die Revision der Verordnung nicht notwendig; der verfolgte Zweck kann durch eine Abänderung des Regulativs erreicht werden, ohne dass damit ein Widerspruch mit der Verordnung entsteht.

*Der Kleine Rat beschliesst daher:*

Der § 2 des kleinrätlichen Regulativs betreffend Stipendien für Sekundarlehrer, vom 4. Oktober 1907, wird revidiert und erhält folgende Fassung:

„§ 2. Ein kantonales Stipendium wird ausgerichtet an Lehrern, welche die Hochschule besuchen, wenn dafür mindestens zwei Semester in Aussicht genommen werden. Dabei steht es dem Bezüger frei, sich in sprachlich-historischer oder mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung weiter auszubilden.

Es werden auch angemessene Beiträge bewilligt für Studien in rein fremdsprachlicher Richtung, die durch den Besuch von Ferienkursen oder durch längern Besuch einer entsprechenden Bildungsanstalt im Sprachgebiet gemacht werden.“



## Illustration der Fibeln.

Im Laufe des letzten Jahrzehnts hat man im In- und Ausland zahlreiche prächtig illustrierte Fibeln erstellt. Auch die bündnerische Lehrerschaft empfindet seit einer Reihe von Jahren das Bedürfnis nach besser ausgestatteten und mit künstlerisch vollendeten Abbildungen geschmückten Fibeln. Wiederholt schon wandte sie sich durch den Vorstand mit bezüglichen Gesuchen an das Hohe Erziehungsdepartement. Vergangenes Frühjahr nahm das Departement die Angelegenheit denn auch an die Hand und brachte sie in der Erziehungskommission und dann im Kleinen Rat zur Sprache.

Nach dem uns mitgeteilten Regierungsratsprotokoll stehen Erziehungsdepartement und Erziehungskommission der Sache durchaus freundlich gegenüber. Nur komme für den Kanton ein Hindernis in Betracht, das tatsächlich in gleichem Masse in keinem andern Kanton vorhanden ist; es ist die bekannte Vielsprachigkeit. Der Kanton hat im Laufe der Jahre nicht weniger als 7 verschiedene Fibeln herausgegeben und als staatliche Lehrmittel erklärt (deutsche Fibel Schreiblesemethode, deutsche Fibel Normalwörtermethode, Oberhalbsteinerfibel, Oberengadinerfibel, Unterengadinerfibel, Oberländerfibel, italienische Fibel).

Um eine einigermaßen einheitliche Durchführung der Illustration und eine im finanziellen Interesse liegende Beschränkung der Zahl der Klischees zu ermöglichen, erscheint es der Erziehungskommission unerlässlich, die Angelegenheit durch eine Kommission von Fachleuten vorbereiten zu lassen. Darin sollen in erster Linie die betreffenden Schulbuchredaktoren, soweit sie noch am Leben sind, vertreten sein, und es sollen noch Fachleute auf dem Gebiete der Illustration zugezogen werden, soweit dies jeweilen angezeigt erscheint.

Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom 28. März d. J. das Erziehungsdepartement ermächtigt, die Vorarbeiten in geeignet erscheinender Weise anzuordnen und zu gegebener Zeit Bericht und Antrag einzubringen.

Es ist zu erwarten, dass das Hohe Erziehungsdepartement von dieser Ermächtigung Gebrauch mache, und dass damit die Fibelfrage demnächst ernstlich gefördert werde.



Die Mitgliederzahl der Kommission bestimmte die Konferenz nicht. Der Vorstand gedachte zuerst, die Zahl auf 5 zu beschränken. Er sagte sich dann aber, dass unsere überaus vielgestaltigen Sprach- und Schulverhältnisse nur durch eine 7-gliedrige Kommission gebührend berücksichtigt werden können. Diese verhältnismässig hohe Mitgliederzahl hat auch den Vorteil, dass das Interesse so direkt in mehr Konferenzen und Landesteile hineingetragen werden kann.

Lehrer Jakob Baselgia in Lenz,  
Schulinspektor Darms in Fellers,  
Sekundarlehrer Josef Hartmann in Klosters,  
(jetzt Lehrer in Davos-Platz)  
Sekundarlehrer Ludwig Martin in Thusis,  
Lehrer Jakob Mosca in Samaden,  
Prof. Dr. Gustav Nussberger in Chur,  
Lehrer Florian Tschurr in Landquart.

Präsident: L. Martin,  
Aktuar: J. Hartmann.

6



Die Studienreise, von der im Berichte des Hrn. Hartmann schon gesprochen wurde, hat Herr Martin im Sommer ausgeführt. Nach seinen brieflichen Mitteilungen hospitierte er 6 Tage in Zürich an städtischen Schulen und am Seminar in Küsnacht. Er konnte da manches Wertvolle sehen und hören, möchte aber nächstes Jahr die Studien noch fortsetzen und dann im Jahresbericht über beide Reisen berichten.



### Arbeitsschule und Kantonsschule.

Die letztjährige kantonale Lehrerkonferenz beschloss unter anderm, es sei das Gesuch der Kantonsschullehrer an den Hochlöbl. Kleinen Rat zu unterstützen: Die Behörden möchten die nötigen Kredite bewilligen a) für die Anschaffung von Mikroskopen, Bestecken und Tischen für die botanischen und zoologischen Schülerübungen, b) für die Einrichtung und Erhaltung eines Schulgartens.

Der Herr Erziehungschef konnte in der Konferenz schon erklären, dass die Regierung ein bezügliches Kreditbegehren an den Hohen Grossen Rat beschlossen habe. Wenige Wochen später bewilligte der Grosse Rat den verlangten Kredit von 5000 Fr., der zum kleinern Teil allerdings zur Anschaffung von Schreibmaschinen verwendet werden solle, denn auch einstimmig.

Aus diesem Kredit wurde nun zunächst in der Kantonsschule ein Mikroskopierzimmer für Schülerübungen eingerichtet, eines der best beleuchteten Zimmer mit Licht von Südosten und Südwesten. Der Kredit reichte hin, es mit allem Nötigen auszustatten: mit 3 Fenstertischen, 3 grossen Tischen in der Mitte des Zimmers, 18 Drehstühlen und mit Wasser und Elektrizität. Man schaffte ferner an: 12 gute Mikroskope à 100 Fr. (ca.), dazu die nötigen Utensilien (Rasiermesser, Skalpelle, Präpariernadeln, Pincetten, Deckgläschen), sowie Handtücher, Gläser und Objektivträger. Im nächsten Jahr wird man die Zahl der Mikroskope auf 15 vermehren.

Das Zimmer wurde, sobald es eingerichtet war, von den Naturgeschichtslehrern fleissig benutzt, sowohl mit Gymnasial- als auch mit Seminarklassen. Die Schüler stellten Schnitte her



durch die verschiedenen Pflanzenteile und lernten dadurch an den Pflanzen selbst und selbständig den Bau der Gewebe, die Anordnung der Gefässbündel etc. kennen. Die Lehrer sprechen mit grosser Befriedigung von diesem ersten Versuche mit dem Werkunterricht an unserer Schule. Die Schüler haben mit lebhaftem Interesse und mit erfreulichem Geschicke gearbeitet. Die Übungen werden desshalb auch im laufenden Schuljahr fortgesetzt werden.

Ein Teil des bewilligten Geldes wurde sodann zur Einrichtung eines Schulgartens im kantonalen Grundstück nördlich vom Konvikt benutzt. Man liess daselbst ein Stück Boden umgraben und legte eine Anzahl biologischer Gruppen an. Dieser Anfang befriedigte jedoch nicht in gleichem Masse; von Ergebnissen für den Unterricht kann da bis jetzt kaum gesprochen werden, da viele Pflanzen nicht gediehen. Es rührt dies einmal daher, dass die Bestellung des Bodens zu spät erfolgte und der Boden wohl auch nicht in der richtigen Weise bearbeitet worden war. Hoffen wir, dass uns das Jahr 1914 auch in dieser Richtung einen Schritt weiter bringe. Bei dem Interesse, das die Lehrer der Sache entgegenbringen, ist nicht daran zu zweifeln. Es soll nach ihrem Plane nicht nur der jetzige Garten besser angebaut und gepflegt, er soll allmählich auch vergrössert werden. Eins ist freilich unerlässlich, wenn etwas dabei herauskommen soll, das ist eine einheitliche Leitung.

Die Musterschule hat ihren besondern Schulgarten bekommen in unmittelbarer Nähe des Schulgebäudes. Hier fielen die genannten Missstände weg; der Garten lieferte darum auch schon dieses Jahr wertvolles Anschauungsmaterial für den botanischen Unterricht: Getreidearten, Futterpflanzen, Gemüsepflanzen, Gespinstpflanzen und biologische Gruppen. Die nötigen Arbeiten besorgten die Schüler unter der Leitung des Lehrers selbst, und zwar waren sie stets mit grossem Eifer dabei. Von den Schülern der obern Klassen konnte jeder auch ein Betchen für sich anbauen und besorgen.



### **Kantonale und eidgenössische Handfertigkeitkurse.**

Ein weiteres Gesuch der Kantonsschullehrer und der kantonalen Lehrerkonferenz in Thuzis ging dahin, es möchten kantonale Handfertigkeitkurse für Lehrer abgehalten oder es möch-



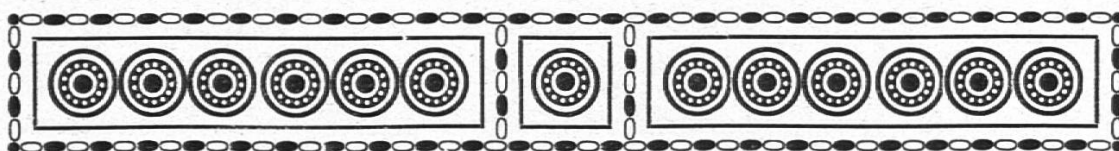
ten die eidgenössischen Kurse in umfassenderer Weise subventioniert werden.

Auch diese Frage behandelte der Kleine Rat. Er gelangte dabei zu dem Beschlusse, es einmal damit zu versuchen, eine grössere Anzahl von Teilnehmern an den eidgenössischen Handarbeitskursen mit Beiträgen zu unterstützen, als es bisher üblich gewesen. Man nahm für den diesjährigen eidgenössischen Kurs für Knabenhandarbeit in Aarau die Unterstützung von 10 Bewerbern in Aussicht, und das Erziehungsdepartement fügte, als es uns den Beschluss mitteilte, bei: Sollte der Zudrang ein entsprechender und Raum für eine zahlreichere Beteiligung seitens unseres Kantons vorhanden sein, so werden sich wohl keine Hindernisse bieten, die Zahl 10 um etliche Mann zu überschreiten.

Wir haben uns also gewiss auch in dieser Beziehung nicht über Mangel an Entgegenkommen von seiten der Behörde zu beklagen. Leider blieb aber die Zahl der sich bewerbenden Lehrer wider Erwarten klein. 6 Mann im ganzen meldeten sich; diese wurden auch alle zugelassen und jeder mit je 90 Fr. von Kanton und Bund unterstützt, obwohl einer davon an einem auswärtigen Privatinstitut wirkt. Es ist zu bedauern, dass sich nicht mehr bündnerische Teilnehmer fanden. Man irrt sich jedoch, wenn man es so deutete, dass es den Lehrern an Interesse und Verständnis für die Sache fehle. Die eidgenössischen Kurse fallen für die Grosszahl unserer Lehrer in eine überaus ungünstige Zeit, in die Monate Juli und August, wo sie von ihren Sommerstellen nicht abkommen können; auf Sommerstellen sind aber die allermeisten unserer Lehrer angewiesen. Fielen die Kurse in die ersten Monate nach Schluss der Winterschulen, wo würden sie gewiss besser besucht. Der Kanton könnte selbst veranstaltete Kurse auch leicht so legen. Es ist darum sehr wünschenswert, dass die Behörde einmal auch den ersten Teil unseres oben genannten Postulats ernstlich in Erwägung ziehe und es einmal mit kantonalen Kursen versuche. Dadurch könnte die Arbeitsschulidee sicher wirksamer gefördert werden.





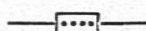


## Delegiertenversammlung.

Die Delegierten versammeln sich **Freitag**, den **21. Nov.**, nachmittags 2 Uhr im *untern* Saal des **Klosters** zu **Disentis**.

### TRAKTANDEN:

1. Kollektiveintritt in den Schweizerischen Lehrerverein. (S. S. 51 ff.).
2. Zur Frage der Haftpflichtversicherung. (S. S. 23 ff. und S. 62 ff.)
3. Die Rentenberechnung unserer Wechselseitigen Hilfskasse. (S. S. 64 u. ff.)
4. Gewährung eines Kredites an die Arbeitsschulkommission für eine Studienreise.
5. Bestimmung des nächsten Versammlungsortes.



## Kantonale Lehrerkonferenz.

Die kantonale Lehrerkonferenz findet **Samstag**, den **22. November**, im *obern* Saale des **Klosters** zu **Disentis** statt. — Beginn: 10 <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr vormittags.

### VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE:

1. Mitteilung der Beschlüsse der vorausgehenden Delegiertenversammlung.
2. Diskussion über die Arbeit Seiner Hochwürden des Herrn Pater *Maurus Carnot*:

Jugendbildung und Poesie (S. S. 3 ff.)

Erster Votant: Herr Prof. *A. Florin* in Chur.



Die Tit. *Direktion der Rätischen Bahn* bewilligt den Teilnehmern an der Lehrerkonferenz auch dieses Jahr in dankenswerter Weise eine **Fahrpreismässigung** in der Weise, dass *einfache* Billette zur Hin- und Rückfahrt benutzt werden können. Diese Begünstigung gilt vom 20. bis 23. November inkl. Die dem Bericht beiliegenden *Ausweis-Karten* sind mit dem *Namen* des Inhabers zu versehen und bei der *Hin-* und *Rückfahrt* auf Verlangen vorzuweisen.

Die Tit. *Direktion der Berninabahn* hat einem bezüglichen Gesuch für die Fahrt auf dieser Bahn gleichfalls bereitwillig entsprochen, und zwar will sie auch die *einfachen Einheimischen-Billette* für die Hin- und Rückfahrt anerkennen, soweit die Lehrer zum Bezuge solcher berechtigt sind. Die Retourfahrt soll jedoch binnen drei Tagen erfolgen. Die Delegierten werden demnach wohl Retourbillette lösen müssen.

Am Konferenzort stehen *40 bis 50 Freiquartiere* zur Verfügung, so dass der Besuch der Konferenz auch den entfernt Wohnenden, die schon am Freitag nach Disentis reisen müssen, leicht möglich ist. Wer auf Freiquartier Anspruch macht, wolle sich rechtzeitig bei Herrn *Lehrer J. B. Durschei* in *Disentis-Bu- retsch* anmelden.





## Auszug aus der Kassarechnung.

### a) Einnahmen.

Kassabestand am 15. September 1912 . . . . .	Fr.	38. 60
Erlös für 734 Jahresberichte à Fr. 2. — . . . . .	„	1468. —
„ „ 3 „ (ältere Jahrgänge) . . . . .	„	6. —
Staatsbeitrag für das Jahr 1913 . . . . .	„	1000. —
Aus dem Sparheft erhoben . . . . .	„	250. —
		<hr/>
	Fr.	2762. 60

### b) Ausgaben.

Frankatur des Jahresberichtes . . . . .	Fr.	80. 60
Druckerei Sprecher für Druck des Jahresberichtes „	„	602. —
Zschaler für Broschieren des Jahresberichtes . . „	„	85. —
Inserate . . . . .	„	18. 10
Nachnahmekarten . . . . .	„	7. 50
Porti . . . . .	„	5. 87
Beitrag an den Verein für Frauen- und Kinderschutz „	„	40. —
Honorare für den Vorstand . . . . .	„	100. —
Honorare für Arbeiten im Jahresbericht . . . . .	„	266. —
Reisevergütung an die Delegierten nach Thuisis . „	„	619. 30
Reisevergütung an die Kommission für die Arbeits- schule . . . . .	„	14. 70
Anlage auf Sparheft B 531 . . . . .	„	400. —
Kapitalrückzahlung an Herrn P. C. . . . .	„	450. —
Demselben Zins . . . . .	„	18. —
Vortrag auf neue Rechnung . . . . .	„	55. 53
		<hr/>
	Fr.	2762. 60

### Stand des Sparheftes B 531.

Inhalt am 15. September 1912 . . . . .	Fr.	667. 85
Rückzahlung . . . . .	„	250. —
		<hr/>
	Fr.	417. 85
Zinsgutschrift pro 1912 . . . . .	„	15. 15
Anlage . . . . .	„	400. —
		<hr/>
Inhalt am 15. September 1913 . . . . .	Fr.	833. —

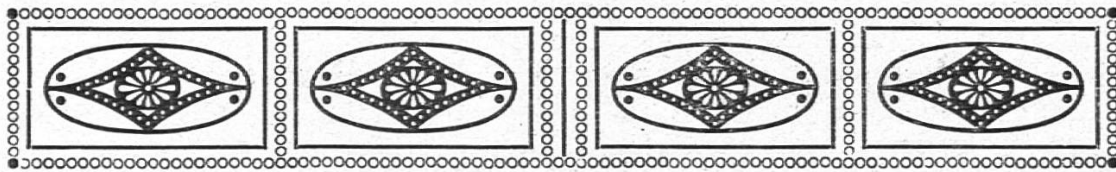
Geprüft und richtig befunden

Chur, den 26. September 1913.

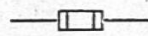
G. Batänjer.

S. Toscan.





## Mitglieder-Verzeichnis pro 1912/13.



### Vorstand.

Präsident: *P. Conrad*, Seminardirektor, Chur.  
Vizepräsident: *C. Schmid*, Sekundarlehrer, Chur.  
Kassier: *L. Zinsli*, Lehrer, Chur.  
Aktuar: *A. Steier*, Lehrer, Reams.  
Beisitzer: *L. Biert*, Sekundarlehrer, Davos.

### Amtierende Lehrer.

#### Plessur-Albula.

Frl. Augustin Maria, Alvaschein  
Gallin Franz, Mons  
Clavadetscher Pet., Mutten  
Thalparpan Jak., Obervaz  
Parpan Leonh., Obervaz  
Jochberg Nic., Obervaz  
Frl. Brunold Anna, Obervaz  
Bergamin Jos., Lenzerheide  
Battaglia Franz, Stürvis  
Willi J. A., Tiefenkastel  
Cadonau J. A., Tiefenkastel  
Dephlazes Adelgott, Alvaneu  
Balzer Arthur, Alvaneu  
Crapp J. A., Alvaneu-Bad  
Simeon Georg, Brienz  
Simeon Bened., Lenz  
Baselgia Jac., Lenz  
Cischak Eug., Schmitten  
Prinz Adolf, Schmitten  
Casutt Joh. Mart., Surava

Jehli Stef., Bergün  
Caduff Domenie, Bergün  
Buchli Ulrich, Bergün  
Sutter Christ., Filisur  
Caviézel Heinrich, Filisur  
Coray Georg, Latsch  
Gees Joh., Wiesen  
Marugg Peter, Wiesen  
Uffer Jac., Conters  
Devonas Otto, Marmels  
Cotti Christoffel, Mühlen  
Arpagaus Moritz, Präsan  
Steier Andreas, Reams  
Arpagaus Jac., Roffna  
Frl. Fontana Anna, Salux  
Caspar Georg, Savognino  
Bossi Adolf, Savognino  
Spinatsch Pet., Savognino  
Scarpattetti Luz., Tinzen  
Scarpattetti Carl, Tinzen  
Frl. Dornauer Maria, Chur-Hof



Frl. Zundel Gonzaga, Chur-Hof  
 Frl. Teiler Benigna, Chur-Hof  
 Philipp Lorenz, Chur-Hof  
 Jörg Bened., Chur-Hof  
 Schwarz Anton, Chur-Stadt  
 Mettier Christian, Chur-Stadt  
 Lorenz Christian, Chur-Stadt  
 Hermann Johann, Chur-Stadt  
 Flütsch Peter, Chur-Stadt  
 Domeni Rich., Chur-Stadt  
 Wieland Joh. Pet., Chur-Stadt  
 Nold Joh., Chur-Stadt  
 Jäger Gallus, Chur-Stadt  
 Hunger Sebastian, Chur-Stadt  
 Voneschen J. P., Chur-Stadt  
 Schneller Theodor, Chur-Stadt  
 Stoffel Simon, Chur-Stadt  
 Buchli Wieland, Chur-Stadt  
 Wieland Christian, Chur-Stadt  
 Lendi Christian, Chur-Stadt  
 Hössli Samuel, Chur-Stadt  
 Batänjer Gaudenz, Chur-Stadt  
 Zinsli Lorenz, Chur-Stadt  
 Trepp Andreas, Chur-Stadt  
 Jäger Johann, Chur-Stadt  
 Cadisch Eduard, Chur-Stadt  
 Frl. Zinsli Margreth, Chur-Stadt  
 Frl. Thürr, Arbeitslehrerin,  
     Chur-Stadt  
 Frl. Lohr Clara, Turnlehrerin,  
     Chur-Stadt  
 Frl. Truog-Martha, Chur-Stadt  
 Aepli Dietegen, Chur-Stadt  
 Janett Christian, Chur-Stadt  
 Piconi Riz., Chur-Stadt  
 Schiess Christian, Chur-Stadt  
 Schmid Conrad, Chur-Stadt  
 Dr. Valèr, Michel, Chur-Stadt  
 Toscan Simon, Chur-Stadt  
 Söhner Christian, Handelslehrer,  
     Chur-Stadt  
 Gartmann J. B., Musterlehrer, Chur  
 Komminoth A., Masans  
 Hatz Christian, Masans  
 Brack J., Erziehungsanstalt, Masans  
 Frl. Kupli Anna, Erziehungsanstalt  
     Masans

Jecklin Andreas, Chur-Foral  
 Danuser Jos., Chur-Plankis  
 Simmen Christian, Chur-Plankis  
 Marx Engelhard, Churwalden  
 Hitz Johann, Churwalden  
 Frl. Sulzer Praxedis, Churwalden  
 Gees Johann, Araschgen  
 Margreth Heinrich, Araschgen  
 Ruffner Adolf, Malix  
 Sprecher Georg, Malix  
 Buchli Christian, Praden  
 Engi Christian, Tschierstschien  
 Schmid Albert, Arosa  
 Schmid Johann, Arosa  
 Heinrich Peter, Arosa  
 Casti J. B., Arosa  
 Hosang Seb., Calfreisen-Castiel  
 Lietha Giovanni, Langwies  
 Perl Jac., Lüen  
 Patt Luz., Maladers  
 Elsa Georg, Maladers  
 Marti Rudolf, Molinis  
 Zippert Hans, Peist  
 Mathieu Otto, St. Peter

#### Ober- und Unterlandquart.

Taverna H. L., Haldenstein  
 Giger Martin, Haldenstein  
 Schrofer Jos., Trimmis  
 Gadiant Joh., Trimmis  
 Schneller Paul, Trimmis  
 Gadiant Christ., Trimmis  
 Schmid Basilius, Untervatz  
 Hug Peter, Unterzatz  
 Joos Crispin, Untervatz  
 Bernhard Georg, Untervatz  
 Hosig Christian, Untervatz  
 Simeon Silv., Zizers  
 Zarn Leonh., Zizers  
 Pfister J. A., Zizers  
 Adank Martin, Zizers  
 Rhyner Joh., Zizers  
 Gadiant Stefan, Zizers  
 Gadiant Peter, Mastrils  
 Mathis Josias, Mastrils  
 Buchli J. M., Igis  
 Sprecher Georg, Igis



Bernhard Peter, Igis  
 Fontana J., Igis  
 Plattner Joh., Landquart  
 Michael Ch., Landquart  
 Lipp Lorenz, Landquart  
 Tschurr Florian, Landquart  
 Hartmann And., Landquart  
 Nigg Max, Maienfeld  
 Felix J. U., Maienfeld  
 Sprecher J. U., Maienfeld  
 Luzi Anton, Maienfeld  
 Florin Barth., Maienfeld  
 Røedel Franz, Maienfeld  
 Janett Jakob, Fläsch  
 Wieland J. P., Fläsch  
 Jeklin Ulrich, Jenins  
 Zinsli J. M., Jenins  
 Rüedi Andreas, Jenins  
 Anhorn Albert, Malans  
 Fromm Georg, Malans  
 Donatsch Arnold, Malans  
 Zinsli Michael, Malans  
 Bandli Christ., Fanas  
 Donatsch And., Fanas  
 Belz Johannes, Grüşch  
 Hold Peter, Grüşch  
 Meinherz Karl, Grüşch  
 Braun Christ., Seewis  
 Wieland Jakob, Seewis  
 Fleisch Johann, Seewis  
 Buchli Adolf, Pardisla  
 Jost Georg, Pardisla  
 Lötscher Jos., Valzeina  
 Thöny Jakob, Schiers  
 Kessler F., Schiers  
 Willi Otto, Schiers  
 Kessler Simon, Fajanua  
 Disch Valentin, Stels  
 Sutter Hans, Lunden  
 Sutter Martin, Montagna  
 Meier Joh., Busserein  
 Wieland Christ., Schuders  
 Hartmann Jann, Fideris  
 Guyan Peter, Fideris  
 Bärtsch Conrad, Furna  
 Roffler Math., Furna  
 Kehlstadt Marg., Jenaz

Bardill Christ., Jenaz  
 Gadiant And., Jenaz  
 Bardill Hans, Pragmartin  
 Patzen Marie, Buchen  
 Flütsch Ch., Buchen  
 Dolf Bened., Putz  
 Müller Jakob, Pany  
 Jäggli Leonh., Luzein  
 Erni And., Luzein  
 Michel Conrad, St. Antönien  
 Flütsch Peter, St. Antönien  
 Heinrich Barth., Conters  
 Marguth Jakob, Conters  
 Heldstab Hans, Saas  
 Hartmann Elsbeth, Saas  
 Mathis J. P., Küblis  
 Luck Georg, Küblis  
 Auer Christian, Küblis  
 Rupp Christian, Serneus  
 Jegen And., Serneus,  
 Domenig Jak., Klosters-Dörfli  
 Kaspar J., Klosters-Bündelti  
 Guler Hans, Klosters-Bündelti  
 Kasper Christ., jr., Klosters-Platz  
 • Meisser David, Klosters-Platz  
 Kasper Christian, Klosters-Platz  
 Hew Florian, Klosters-Platz  
 Hartmann Josef, Klosters-Platz  
 Luck Georg, Dischma  
 Markut Kil., Laret  
 Guler Hans, Davos-Dorf  
 Vital Lud., Davos-Dorf  
 Thöny Christ., Davos-Dorf  
 Domenig Rag., Davos-Dorf  
 Schnewlin J. R., Frauenkirch  
 Christoffel Bart., Frauenkirch  
 Conrad Nicod., Glaris  
 Guler Martin, Glaris  
 Accola Martin, Monstein  
 Dönier J. P., Sertig  
 Weibel Abraham, Davos-Platz  
 Bühler Ch., Davos-Platz  
 Ambühl Abr., Davos-Platz  
 Oswald Val., Davos-Platz  
 Oswald J. P., Davos-Platz  
 Gredig J. P., Davos-Platz  
 Fümme Simon, Davos-Platz



Hartmann Ulrich, Davos-Platz  
 Valèr Christ., Davos-Platz  
 Hold Aug., Davos-Platz  
 Engi Christ., Davos-Platz  
 Donau Christ., Davos-Platz  
 Buchli Christ., Davos-Platz  
 Brunner R., Davos-Platz  
 Biert Leonh., Davos-Platz  
 Schmid J. H., Davos-Platz

### Heinzenberg-Hinterrhein- Imboden.

Janom Peter, Avers am Bach  
 Heinz Barth., Avers Cröt  
 Christoffel Christ., Almens  
 Gees Peter, Almens  
 Barandun Benj, Almens  
 Barandun Joh., Feldis  
 Patzen Franz, Fürstenau  
 Lanicca Ant., Fürstenau  
 Castelmur Andr., Paspels  
 Christoffel Ant., Paspels  
 Thaller Gaudenz, Rodels  
 Caviezel Franz, Rotenbrunnen  
 Schmid Jakok, Scharans  
 Conrad Christoff, Scharans  
 Hunger Christ., Scheid  
 Frigg Joh., Sils  
 Clagluna Bart., Sils  
 Schiess Joh., Sils  
 Brunold Karl, Tomils  
 Theus Plazidus, Tomils  
 Barandun Johs, Trans  
 Studer Barth., Valendas  
 Flütsch Christ., Valendas  
 Marchion Pet., Valendas  
 Hassler Jakob, Brün  
 Schmid And., Dutgien  
 Hosang Ch., Versam  
 Gadmer Nicolaus, Arezen  
 Bernhard Paul, Sculms  
 Candrian Franz, Bonaduz  
 Fetz Benedikt, Bonaduz  
 Lorez Conrad, Bonaduz  
 Caluori Rudolf, Bonaduz  
 Sievi Karl, Bonaduz  
 Müller Oswina, Ems

Theus Balth., Ems  
 Locher Karl, Ems  
 Federspiel Albert, Ems  
 Caviezel J. B., Ems  
 Caluori J. Th., Ems  
 Schatz Georg, Ems  
 Camenisch Stef., Rätzüns  
 Caliezi Julius, Rätzüns  
 Heini Anton, Rätzüns  
 Planta Heinrich, Hinterrhein  
 Thöni J. J., Medels  
 Gadmer Christian, Nufenen  
 Meuli Mich., Nufenen  
 Buol Christian, Splügen  
 Camastral Pet., Splügen  
 Felix J. F., Splügen  
 Buchli Christ., Sufers  
 Zinsli Alex, Safien-Camana  
 Obrecht Casp., Safien-Neukirch  
 Buchli Christian, Safien-Platz  
 Hermann Jakob, Safien-Tal  
 Gartmann Valentin, Tenna  
 Mani Jakob, Andeer  
 Steinrisser Casp., Andeer  
 Vonmont Joh., Andeer  
 Joos Johannes, Andeer  
 Patzen David, Donat  
 Michael J. J., Donat  
 Hunger Christ., Ausser-Ferrera  
 Janett Melchior, Inner-Ferrera  
 Caduff Florian, Lohn  
 Dolf Hans, Mathon  
 Castelberg Georg, Pigneu  
 Lorenz Paul, Rougellen  
 Dolf Thomas, Zillis  
 Spinas Jakob, Zillis  
 Conrad J., Zillis  
 Caviezel Peter, Cazis  
 Schmid Ludwig, Cazis  
 Castelmur Luz., Cazis  
 Rudolf J. A., Cazis-Rätitsch  
 Liver J. B., Flerden  
 Philipp Leonh., Masein  
 Braun Christ., Masein  
 Hunger Joh., Präz  
 Lanicca Ruben, Sarn-Portein  
 Clopath Jakob, Tartar



Martin Ludwig, Thusis  
 Cloetta J. J., Thusis  
 Zinsli Martin, Thusis  
 Wild Sigmund, Thusis  
 Tschupp Martin, Thusis  
 Gartmann Joh., Tschappina  
 Schneller Christian, Urmein  
 Schneller Joh., Felsberg  
 Jörger Anton, Felsberg  
 Nold Jakob, Felsberg  
 Kieni Paul, Flims  
 Danuser Ch., Flims  
 Cabalzar Ch. Joh., Flims  
 Barandun Joh., Flims  
 Schmid Georg, Flims  
 Schugg Thomas, Tamins  
 Derungs Christian, Tamins  
 Koch Christian, Tamins  
 Trepp Jakob, Tamins  
 Ambühl Hartmann, Trins  
 Rupp A. H., Trins  
 Caflisch Rich., Trins  
 Frigg Georg, Trins  
 Caflisch Hans, Trins

#### **Inn-Münstertal.**

Filli Andreas, Zernez  
 Giamara Jakob, Zernez  
 Lorez Hans, Zernez  
 Calonder Joh., Zernez  
 Rauch Michel, Brail  
 Duriet Theodor, Süs  
 Reinalter Rom., Süs  
 Pinösch Rom., Lavin  
 Duriet Conradin, Lavin  
 Morell Anton, Guarda  
 Buchli Joh., Guarda  
 Stupan C., Ardez  
 Vonzun Dom., Ardez  
 Gross J. P., Ardez  
 Giamara Nic., Ardez  
 Pazeller Franz, Tarasp  
 Giamara Nic., Tarasp  
 Cagienard Al., Tarasp  
 Puorger Otto, Fetan  
 Clalüna J. A., Fetan  
 Bischoff Mich., Fetan

Wieland Jak., Schuls  
 Gotsch J., Schuls  
 Vital Andri, Schuls  
 Loringett Stef., Schuls  
 Sarott Nic., Schuls  
 Janett Casp., Schuls  
 Schlatter M., Schuls  
 Jann Clo, Sent  
 Peer Daniel, Sent  
 Pitschen Clo, Sent  
 Pitschen Ulrich, Sent  
 Valentin J., Sent  
 Janett Jakob, Sent  
 Semadeni A., Remüs  
 Christoffel Jak., Remüs  
 Melcher J., Manas  
 Frl. Eya Mengia, Serraplana  
 Mathien Nic., Remüs  
 Janett Nic., Schleins  
 Peer D., Schleins  
 Grass Jakob, Strada  
 Janett Dom., Strada  
 Jenal Rud., Samnaun  
 Carnot Ser., Samnaun  
 Ruinatscha Joh., Münster  
 Ruinatscha Rud., Münster  
 Frl. Eberhard Francisca, Münster  
 Perl Luzius, St. Maria  
 Sechi Paul, St. Maria  
 Zinsli Georg, St. Maria  
 Walter Jak., Valcava  
 Rigoni Joh., Fuldera  
 Luzzi Augustin, Lü-Lüsai  
 Andreossi J. A., Cierfs

#### **Vorderrhein-Glenner.**

Fryberg Math., Brigels  
 Albin Lorenz, Brigels  
 Cavegn Eus., Dardin  
 Carigiet Jac., Dardin  
 Henny Joh., Danis  
 Schuler Joseph, Danis  
 Giger Basilius, Disentis  
 Caduff Nic., Disentis  
 Maissen Mich., Disentis  
 Durschei Joh., Segnes  
 Bigliel Felix, Mompe-Tavetsch



Mon Sigisbert, Caverdiras  
 Giger Placidus, Disla  
 Casutt And., Mompe-Medels  
 Bundi Martin, Curaglia  
 Giger Carl, Curaglia  
 Wenzin Alex., Medels-Platta  
 Wenzin Bened., Medels-Acla  
 Candinas Jos., Schlans  
 Beart Peter, Somvix  
 Degonda Jac., Somvix  
 Deplazes Joh., Compadels  
 Fry Georg, Compadels  
 Genal Aug., Surrhein  
 Schlanser Jul., Rabius  
 Alig Georg, Rabius  
 Livers Paul, Sedrun  
 Pally Jac. A., Sedrun  
 Decurtius J. J., Sedrun  
 Wenzin Alois, Rueras  
 Berther Johann, Selva-Tavetsch  
 Tomaschett Paul, Truns  
 Maissen Alois, Truns  
 Demont Ant., Truns  
 Collenberg Ch., Truns  
 Hosang Basilius, Ringgenberg  
 Berther Alois, Ringgenberg  
 Casutt Ch. Georg, Andest  
 Carisch Jac., Andest  
 Janka Ch., Obersaxen  
 Weinzapf Seb., Obersaxen  
 Mirer Thomas, St. Martin  
 Schlosser Joh., Ruis  
 Cadalbert David, Ruis  
 Spescha Albert, Ruis  
 Valaulta Jos., Seth  
 Janka Pet., Waltensburg  
 Seeli And., Waltensburg  
 Cavegn Joh., Panix  
 Casutt Georg, Fellers  
 Cajochen Casp., Fellers  
 Gartmann Robert, Ilanz  
 Albin Bened., Ilanz  
 Hänni Rud., Ilanz  
 Blumenthal J., Ilanz  
 Nold Leonh., Ilanz  
 Frl. Pfender Amalia, Ilanz  
 Mark J., Kästris

Castelberg Paul, Kästris  
 Cavelty Gaudenz, Laax  
 Camathias J. Ch., Laax  
 Camenisch G., Ladir  
 Gaudenz Rich., Luvis  
 Dalbert Luz., Luvis  
 Cabalzar Mich., Pitasch  
 Chistoffel Placid., Riein  
 Coray J. Ch., Ruschein  
 Cadruvi Plac., Ruschein  
 Theus Franz, Sagens  
 Cavelty Jac., Sagens  
 Steinhauser Paul, Sagens  
 Coray Jac., Schnaus  
 Cavigielli Heinrich, Schleuis  
 Caviezel Rud., Schleuis  
 Calivers Rud., Seevis  
 Darms Daniel, Flond  
 Derungs Joh., Camuns  
 Derungs Ant., Cumbels  
 Steinhauser Jul., Cumbels  
 Capeder Math., Duvin  
 Casanova Thom., Igels  
 Collenberg Rud., Furth  
 Gartmann J. Ch., Lumbrein  
 Demont J. Jul., Lumbrein  
 Caminada Joh., Pruastg  
 Camenisch Jos., Morissen  
 Gartmann Leonh., Neukirch  
 Curschellas Pet., Oberkastels  
 Arpagaus J. R., Peiden  
 Albin Math., St. Martin  
 Schwarz Casp., Vals  
 Schnyder Bened., Vals  
 Schmid Alex., Vals  
 Cajochen Joh., Vigers  
 Cavegn Jac. M., Villa  
 Capaul Martin, Villa  
 Blumenthal Ch., Villa  
 Tgetgel Jos., Vrin  
 Casanova J. M., Vrin  
 Janka Martin, Cons

#### **Maloja-Bernina.**

Cajöri Casp., Scanfs  
 Bezzola Giosuè, Scanfs  
 Riatsch Joh., Cinuskel



Pfosi Joh. And., Zuoz  
 Danz Jak., Zuoz  
 Moggi J. F., Zuoz  
 Riedi Martin, Ponte  
 Vincenz Math., Ponte  
 Camenisch Jac., Bevers  
 Cuonz Daniel, Bevers  
 Guidon Nic., Samaden  
 Clalüna Simeon, Samaden  
 Candrian Moritz, Samaden  
 Mosca Jac., Samaden  
 Bardola Ch., Samaden  
 Simmen Martin, Celerina  
 Steinrisser J., Celerina  
 Lorez Christ., Celerina  
 Delnon Jac., Pontresina  
 Cabalzar Jac., Pontresina  
 Hitz Casp., Pontresina  
 Vital Joh., St. Moritz  
 Könz Domenic, St. Moritz  
 Willi Anton, St. Moritz  
 Hartmann Christ., St. Moritz  
 Frl. Mutzner Clara, St. Moritz  
 Balastèr Joh., St. Moritz  
 Vazau Thomas, Campfèr  
 Thöny P. G., Silvaplana  
 Bisaz Otto, Silvaplana  
 Gartmann Georg, Sils  
 Righetti Pasq., Maloja  
 Zanini Aug., Stampa  
 Rigassi Silv., Stampa  
 Rigassi Clemente, Stampa  
 Torriani Ricc., Casaccia  
 Salis Antonio, Vicosoprano  
 Nunzi Giov. A., Vicosoprano  
 Stampa Augusto, Vicosoprano  
 Ganzoni Costante, Bondo  
 Scartazzini Emilio, Bondo  
 Giovanoli Federico, Soglio  
 Krüger Ed., Soglio  
 Fasciati Agostino, Soglio  
 Salis Giovanni, Castasegna  
 Pomatti Pietro, Castasegna  
 Pedrusio Pietro, Brusio  
 Tognina Alberto, Brusio  
 Bottoni Giov., Brusio  
 Gramatica Ulrico, Brusio

Chiavi Gugl., Campocologno  
 Frl. Tognola Vittorina, Viano  
 Frl. Paro Olimpia, Cavajone  
 Lanfranchi B., Angeli-Custode  
 Giuliani Giov., Poschiavo, San Carlo  
 Beti Silvio, Poschiavo, San Carlo  
 Vasella Cam., Poschiavo, San Carlo  
 Frau Cameri Domenica, Poschiavo,  
 San Carlo

Derungs Giov., Poschiavo  
 Nicolay Cristoforo, Poschiavo  
 Zanetti Lorenzo, Poschiavo  
 Rigoni Giov., Poschiavo  
 Vassella A., Inst. Menghini  
 Paravicini Tomaso, Poschiavo  
 Lardi Ricc., Poschiavo  
 Rondolfi Giov., Poschiavo  
 Zanetti Vinc., Annunziata  
 Lardi Mass., Annunziata  
 Frau Rasella Parad., Annunziata  
 Menghini Luigi, Annunziata  
 Lardi Eduardo, Le Prese

#### Moësa.

Zoppi Francesco, St. Vittore  
 Frizzi Teresa, St. Vittore  
 Stanga Marta, Monticello  
 Belatti Maria, Roveredo  
 Bianchi Amadeo, Roveredo  
 Menini Giuseppa, Roveredo  
 Giudicetti Massimo, Roveredo  
 Righettoni Rinaldo, Roveredo  
 Viscardi Clemente, Roveredo  
 Rigassi Arnoldo, Grono  
 Tognola Armida, Grono  
 Torri Elisa, Leggia  
 Lampietti Angela, Mesocco  
 Lampietti Giovanni, Mesocco  
 Motto Maddalena, Mesocco  
 Frau Zala-Albertini Adelina,  
 Mesocco  
 Ciocco Aurelio, Mesocco  
 Raveglia Teodoro, Mesocco  
 Gattoni Aurelia, Soazza  
 Zarro Clementina, Soazza  
 Giudicetti Giovannina, Lostallo  
 Zimara Quintino, Lostallo



Raveglia Marietta, Castaneda  
 Stanga Silvia, St. Maria  
 Schönecker Ercolina, Busen  
 Garzoni Maria, Braggio

Demenga Maria, Landarenca  
 Papa Faustina, Augio  
 Denicola Arnoldo, Rossa

### Lehrer an der Kantonsschule.

Dr. C. Jeklin, Rektor  
 Paul Bühler, Konrektor  
 J. Bazzighè  
 L. Bridler  
 Christian Bühler  
 Dr. Ch. Tarnuzzer  
 Dr. G. Nussberger  
 U. Grand  
 H. Hauser  
 H. Jenny  
 Ch. Christoffel  
 J. U. Michael  
 J. B. Cadotsch  
 B. Puorger  
 Dr. J. Ragaz  
 Dr. F. Pieth  
 Dr. E. Capeder  
 Carl Merz  
 Dr. F. Purtscher  
 C. Planta

Dr. E. Gasser  
 Dr. H. Byland  
 Dr. P. Brunner  
 Dr. H. Seiler  
 Dr. L. Joos  
 Dr. J. Cahannes  
 Otto Häusler  
 A. Kreis  
 J. B. Masüger  
 P. Conrad, Seminardirektor  
 A. Florin  
 E. Christ  
 E. Gianotti  
 B. Caliezi  
 Max Seiler  
 Dr. A. Zendrali  
 J. Wolf  
 Szadrowski  
 N. Gisep  
 Ch. M. Jost

### Lehrer an der Anstalt in Schiers.

J. Zimmerli, Direktor  
 Mischol D.

Dr. Habicht  
 Fankhauser G., Musterlehrer

### Geistliche.

Pfr. Walser, Chur  
 „ Martig, Chur  
 „ Hermann, Chur  
 „ Ragaz, Ilanz  
 „ Candrian, Flims  
 „ Camenisch, Valendas  
 „ Mathieu, Trins  
 „ Planta, Andeer  
 „ Hunger, Zillis  
 „ Caveng, Splügen  
 „ Hartmann, Nufenen  
 „ Candrian, Thusis  
 „ Felix, Sarn

Pfr. Schmid, Sils i. D.  
 „ Guidon, Scharans  
 „ Wildi, St. Peter  
 „ Hemmi, Malix  
 „ Truog, Churwalden  
 „ Orecht, Trimmis  
 „ Suttermeister, Tschierschen  
 „ Roffler, Igis  
 „ Nigg, Maienfeld  
 „ Hartmann, Malans  
 „ Hitz, Seevis i. P.  
 „ Sprecher, Küblis  
 „ Truog, Luzein



Pfr. Baur, St. Antönien  
 „ Jeklin, Klosters  
 „ Hauri, Davos-Platz  
 „ Barth, Glaris  
 „ Eya, Filisur  
 „ Michel, Samaden  
 „ Semadeni, Celerina  
 „ Hosang, Pontresina  
 „ Lechner, Zuoz

Pfr. Roffler, Vicosoprano  
 „ Gross, Stampa  
 „ Bonorand, Ardez  
 „ Clavuot, Lavin  
 „ Gaudenz, Schuls  
 „ Grand, Sent  
 „ Vonmoos, Remüs  
 „ Bonorand, Schleins  
 „ Filli, St. Maria

### Andere Mitglieder.

Schenardi, Schulinspektor,  
 Roveredo  
 Lorez Casp., Schulinspektor,  
 Hinterrhein  
 Bühler Anton, alt Lehrer,  
 Valendas  
 Frigg Georg, Kreispräsident, Zillis  
 Hunger J., Posthalter, Versam  
 Mani Jakob, Lehrer, Pigneu  
 Andry Nicol., Schulrat, Münster  
 Campell J. U., Schulinspektor,  
 Zuoz  
 Caratsch Fritz., Posthalter,  
 St. Maria  
 Conradin Nic., Valcava  
 Fravi Peter, alt Lehrer, Zernez  
 Jäger C., Inspektor, Remüs  
 Pernsteiner Prof., Valcava

Pitsch Fl., Förster, Cierfs  
 Reghi Th., Präs., Zernez  
 Vital A., Nat. Rat, Fetan  
 Huder Jannett, Schulrat, Cierfs  
 Pitsch Fl., Schulrat, Münster  
 Barblan G., Reallehrer, Plantahof  
 Held P., Landammann, Zizers  
 Kessler R., Armenverw., Schiers  
 Mathis J., Schulinspektor, Jenaz  
 Tgetgel Ch., alt Lehrer, Pontresina  
 Vonzun Otto, Schulinspektor,  
 St. Moritz  
 Semadeni Dr. Ottavio, Poschiavo  
 Marugg L., alt Lehrer, Bergün  
 Sonder, Schulinspektor, Salux  
 Nold J. P., Präsident, Pitasch  
 Darms J. G., Schulinspektor, Fellers  
 Willi J., Lehrer, Conters i. O.

### Abonnenten.

Brunett J., Lehrer, Sevelen  
 Caviezel Josef, Lehrer, Eichberg  
 Eichholzer Val., Lehrer, Azmos  
 Gadiant Rob., Lehrer, Buchs  
 Dönz Seb., Lehrer, Rorschach  
 Willi F., Lehrer, Rorschach  
 Litscher J. J., Lehrer, Rorschach  
 Buchli Jac., Lehrer, Tal  
 Walt Samuel, Lehrer, Tal  
 Flisch J. P., Lehrer, Walzenhausen  
 Engi Peter, Lehrer, Wolfhalden  
 Heinz Luz., Lehrer, Wolfhalden  
 Niggli Flor., Lehrer, Heiden  
 Ambühl Hans, Lehrer, Rehetobel

Lori, Lehrer, Gais  
 Hänni Christ., Lehrer, Gais  
 Hartmann A., Lehrer, Hundwil  
 Buchlin, Lehrer, Herisau  
 Weibel Balt., Lehrer, Herisau  
 Juon Christ., Lehrer, Waldstatt  
 Michel Ulr., Lehrer, Teufen  
 Buchli Lorenz, Lehrer, Bruggen  
 Juon Luz., Lehrer, Speicher  
 Walkmeister Ch., Lehrer, Oberuzwil  
 Merlo Franz, Lehrer, St. Gallen  
 Walther, Lehrer, Bellinzona  
 Dr. Grisch A., Zürich, Oberstrass  
 Giger J., Sekundarlehrer, Basel



Stucki Jul., Lehrer, Netstal  
Simeon Stef., Lehrer, Luzern  
Wiget G., Rorschach  
Wiget Th., Direktor, Zürich  
Kreislehrerbibliothek, Disentis  
Constantineum, Institut, Chur  
Manatschal, Reg. Rat, Chur  
Merz Dr., Schulrat, Chur  
Meuli Dr., Chur  
Plattner, Reg. Rat, Chur  
Brenn, Direktor, Passugg  
Lanfranchi E., Schulrat, Poschiavo  
Brügger Dr., Ständerat, Chur  
Pedotti, Stadtpräsident, Chur

Freivogel Dr., Schulinspektor, Basel  
Conzetti, Major, Chur  
Dönier Ch., Schulrat, Davos  
Lyk Paul, Schulrat, Davos  
Stiffler-Vetsch, Schulrat, Davos  
Lerchi Joh., Präsident, Schuls  
Dr. Hartmann, Advokat, Chur  
Rich Julius, Buchhandlung, Chur  
Dr. Kellenberger, Chur  
Branger-Michel, Davos  
Schuler F., Buchhandlung, Chur  
Huber J., Lehrer, Steckborn  
Feger A., Oberlehrer, Vaduz

